

Res von Känel, u. a.

Plaisir Jura. Genussklettern zwischen 3a und 6b

Edition Filidor, neue Auflage 2008, 272 Seiten, Routenskizzen, Farbfotos, ISBN 3-906087-30-1. Fr. 43.–

Der *Plaisir Jura* hat sich ausgedehnt und definiert die Geografie sowie die Geologie um. Der Genusskletterführer beschreibt neu auch die Sandsteinfelsen von Gueberschwihr zwischen Mulhouse und Strassbourg, den Elsässer Granit und das Schwarzwälder Urgestein. Dieser vielseitige Kletter-Jura regt an: «Rötlicher, grobkörniger Granit weckt Erinnerungen an Chamonix ...», «Risse, Aufleger, Wabenwände ... – alles, was zum Sandstein gehört ...», «Sanfte Hügel, giftige Pilze und ein hübscher kleiner Klettergarten – der Jura von seiner schönsten Seite». Beim Stöbern bleibt man mit feuchten Fingern an den Beschreibungen kleben, findet alte, klassische Gebiete neu saniert und erstaunlich viele taufri-sche Klettergärten. Selbst die «Extremen» kommen nicht zu kurz: Auch Routen in Schwierigkeiten über 6b wurden gleich mitgezeichnet. Lobenswert und interessant sind die zahlreichen Kurzporträts der Bergsteiger, die mit Leidenschaft für den Unterhalt und die Absicherung der Felsen sorgen.

Der *Plaisir Jura* schreibt nicht nur die Geografie neu. Eigentlich gehört er in den Rucksack jedes Jura-Kletterers. Denn das 62 Klettergärten starke Büchlein ist vielleicht der aktuell umfassendste und übersichtlichste Führer dieser Region.

Bernard van Dierendonck, Zürich

Nicole Luzar/Volker Roth Kletterführer Korsika

topoguide.de, 2008, 160 Seiten, ISBN 978-3-00-024237-3. Fr. 55.90

Korsikas wunderbare, rote Felsmassive laden zum Klettern von Mehrseillängentouren ein. Sie führen oft an «Tafoni»

hoch, an beeindruckenden und ästhetischen Granitformationen. Wer schon einmal dort war, weiss allerdings, dass die Routen teilweise schwierig zu finden und schlecht abgesichert sind. Kletterern, die zwischen dem 5. und 7. Grad unterwegs sind, kann der *Kletterführer Korsika* von Nicole Luzar und Volker Roth empfohlen werden. 65 lohnende Touren (Schwerpunkt 6. Grad) sind übersichtlich und ausführlich beschrieben. Aus den Zeichnungen und Texten wird klar, dass die Autoren alles selber recherchiert und überprüft haben. Das macht die Qualität des Buchs aus. Auf der Verlags-Website (www.topoguide.de) finden sich zudem interessante Informationen zu Routen, die absolut nicht empfohlen werden können – etwa wegen «ältester Absicherung» oder unmöglicher Zustiege. Auf der gleichen Website findet man auch Aktualisierungen zum gedruckten Werk.

Der einzige Nachteil des Führers: Das schön aufgemachte, gebundene Buch ist schwer, hat schlecht im Rucksack Platz und kann noch schlechter beim Klettern mitgetragen werden. Da hilft nur eines: Die Routentopos fotokopieren oder – wie die Autoren selbst empfehlen – mit der Digitalkamera vor Aufbruch der Tour fotografieren.

Christine Kopp, Pasturo (I) und Muri (BE)

Peter Grupp Faszination Berg. Die Geschichte des Alpinismus

Böhlau Verlag, 2008, ISBN 978-3-412-20086-2. Fr. 50.90

«Gewiss liegen Geschichten des Alpinismus seit Jahrzehnten und in unterschiedlichen Sprachen in grösserer Anzahl vor [...] All diese Autoren sind gelernte, teilweise herausragende Bergsteiger, nicht aber Historiker. [...] In dieses weite, wenig bestellte Feld möchte die vorliegende Arbeit eine Schneise schlagen.» So umschreibt Peter Grupp die Absicht hinter seinem Werk zur Geschichte des Alpinismus.

Der Autor, mehr Historiker denn Bergsteiger, macht sich darin auf die Suche nach grossen Leitlinien. Dies gelingt ihm vor allem im ersten Teil, der die Entwicklung der Bergsteigerei von der Antike bis heute mit vielen Fakten belegt und übersichtlich nachzeichnet. Etwas weniger überzeugend fällt der

zweite Teil aus, der die Begleitumstände und Rahmenbedingungen des Bergsteigens unter die Lupe nimmt: Wissenschaft, Sport, alpine Vereine, Bergführerwesen, Gesellschaft und Politik, Kunst und Philosophie werden dabei primär aus deutscher und österreichischer Warte beleuchtet und ab und zu mit dem Sonderfall England verglichen; andere Kultur- und Sprachräume kommen hingegen nur episodenhaft oder sehr summarisch vor. Der Historiker, der im Kapitel über Psychologie und Motivation ein wenig aufs Glatteis gerät und gerne zu Verallgemeinerungen und Werturteilen neigt, zeigt seine Stärken vor allem dann, wenn es um die Einbettung des Alpinismus und seiner Akteure in den gesamtgeschichtlichen Kontext geht. Die «erste umfassende Geschichte des Bergsteigens», wie es der Umschlag anpreist, ist das Buch natürlich nicht. Das flüssig geschriebene und stellenweise unterhalt-same Werk bietet aber eine interessante Annäherung an ein Thema, das hoffentlich noch weitere Historiker und Bergsteiger beschäftigen wird. Damit die Schneisen dereinst zu richtigen Lichtungen werden.

Marco Volken, Zürich

Reinhold Messner Annapurna – Expeditionen in die Todeszone

National Geographic, Frederking & Thaler, 2008, 150 Seiten, ISBN 978-3-89405-859-3. Fr. 21.50

Auf dem Titelfoto starren wir in die schwarze Augenhöhle eines toten Bergsteigers. Autor Reinhold Messner vermutet, dass die Annapurna der tödlichste Achttausender sei. Auf weniger als drei erfolgreiche Besteigungen kommt ein Todesfall. Zum Glück konzentriert sich das kleine Sachbuch dann aber mehr aufs Überleben als aufs Sterben. Schwerpunkt bildet die Erstbesteigung durch die Franzosen Lachenal und den Expeditionsleiter Herzog. Es ist die erste Besteigung eines Achttausenders überhaupt. Eine Geschichte, so packend, dass uns fast 60 Jahre später noch die Zähne klappern.

Leider unterbricht Messner die spannende Geschichte immer wieder mit anwaltschaftlichen Anmerkungen zur Verteidigung des französischen Gipfelerfol-